

Neue POLITIK

Kommentar-u. Informationsbrief gegr. von Wolf Schenke †

Beiträge zur politischen
Neuordnung

*Liebe Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,*

in der Internet-Post (newsletter wird das neu-deutsch genannt) des Vereins MEHR DEMOKRATIE fand ich am 20. Dezember u.a. folgenden Text: >Krisenstimmung überall - selten durften wir uns in Deutschland weniger auf einen Jahreswechsel freuen als dieses Jahr. Neben realwirtschaftlichen Zahlen ist ein Grund dafür auch in der Lust der Medien zu sehen, über Negatives zu berichten. Das wurde mir wieder einmal deutlich, als ich in einer Anleitung über das Verfassen von Pressemitteilungen folgenden Satz las: "Negativismus: Je mehr ein Ereignis auf Konflikt, Kontroverse, Zerstörung und Tod bezogen ist, um so stärker wird es beachtet." Man sollte also die negativen Meldungen aus den Nachrichten etwas entspannter sehen. Die Schwarzmalerei dient dazu, unsere Aufmerksamkeit vollständig in Beschlag zu nehmen.< Der Beitrag ist von Ronald Pabst unterschrieben.

Unsere Aufmerksamkeit soll weniger auf den Inhalt einer Horrormeldung gelenkt werden, als auf die Geschäftsanzeigen, die möglichst auf den gleichen Zeitungsseiten bzw. nahe der Rundfunk- oder Fernsehübertragung der Schlagzeilen geschaltet werden. Es ist eine alte Formel: je schlimmer die Horrormeldungen, desto mehr Zeitungen werden gekauft bzw. desto höher sind die Einschaltquoten von Radio und Fernsehen = desto höher werden die Preise für Geschäftsanzeigen bzw. Werbung. "Der Rubel kann rollen", die Prämien werden höher und mögliche Investoren sind glücklich über den (leichten) Profit. Daß fast keine Horrormeldung Lösungen für die persönlichen Schicksale bringt, manchmal im Gegenteil nur Schmerz und/oder Vernichtung, nun, das interessiert die Auslöser der Horrormeldungen nicht, dafür sind dann die karitativen Organisationen zuständig, was auch wieder ein großes Geschäft ist.

Interessant war die Auflösung des Rätsels über die bei der FRANKFURTER RUND-SCHAU eingegangenen Konto- und Kreditkarten-Unterlagen der Landesbank Berlin. Kuriere hatten mit kleinkrimineller Energie die Empfängeradressen von Sendungen manipuliert, um den Diebstahl eines Weihnachtsstollen, der sich in einer Sendung befand, zu vertuschen. Nun sind Kuriere unterbezahlte Menschen, deshalb auch unter Umständen nicht besonders intelligent. Sie können zwar mühsam eine Sendung von A nach B schaffen, aber sie wissen nicht, was sie mit Umetikettierungen von Sendungen anrichten. Solange solche Umetikettierun-

gen keine zusätzlichen Kosten verursachen, ist der Profit der Banken durch Lohn-drückerei groß. Die Prämien des Vorstandes steigen, weil "unten" gespart wird, an Lohn und an Schulungen.

Die Frage aller Fragen ist zur Zeit: Ist die Wirtschafts- und Finanzkrise in der Lage, bei den Menschen einen Bewußtseinswandel hin zu einer Kultur des Miteinander zu entwickeln, auf lokaler wie auf internationaler Ebene? Die veröffentlichten Äußerungen oder Meinungen von Politikern und Wirtschaftsmanagern erzeugen bei mir den Eindruck, diese Menschen meinen, daß die Krise nur eine Krise ist, die möglichst schnell vorbei gehen wird, und daß es bald wieder möglich sein wird, auf Kosten des Sozialen Geschäfte machen zu können. Dann heißen Derivate nicht mehr Derivate, sondern es wird eine andere Bezeichnung benutzt. Da Politiker und Manager auch Seismografen öffentlicher Meinungen sind, möchte ich annehmen, daß die überwiegenden Teile des deutschen Volkes glauben, Krise ist Krise, sie geht vorüber wie ein Wirbelsturm. Und im übrigen haben wir ein Recht, auf Kosten anderer Völker zu leben - wir überweisen ja regelmäßig an UNICEF.

Gerade jetzt, zu Weihnachten, wird auch in Deutschland diskutiert, ob der Staat (der Steuerzahler) nicht die wertlosen Bank-Finanz-Papiere aufkaufen sollte (es wird "übernehmen" gesagt; alle sind vorsichtig und vornehm in der Wortwahl geworden), mit dem Argument z.B., daß sich dann die Banken mit ihren Bilanzen wieder besser darstellen können. Im RBB-Inforadio hörte ich ein Gespräch zwischen einem Rundfunk-Journalisten und einem Banker. Der Banker fand es vorbehaltlos richtig, daß der Staat diese Papiere aufkauft. Auf die Frage des Journalisten, dann bezahlen die Bürger den Schaden, der mit Hilfe der Banker angerichtet wurde, antwortete der Banker, daß das richtig ist, wenn das Wirtschaftssystem aus der Krise herauskommt, spricht, die Spekulation mit Geld, Zinsen und "Geld-Innovationen" (zweifelhaften Finanztiteln) wieder blühen kann.

"Bewußtseinswandel" und "Kultur des Miteinander" bleiben leere Hülsen, füllt man in sie nicht Ideen für die Zukunft. Sie haben von diesen Ideen im Kommentar- und Informationsbrief NEUE POLITIK schon öfter gelesen: Geld muß seinen Warencharakter (Spekulation) verlieren und wird nur Tauschmittel für Leistungen (Gesell u.a.), Kultur, Soziales und Wirtschaft bekommen ihren eigenen Stellenwert (Rudolf Steiner u.a.), basisdemokratische Initiativen wie Nachbarschaften

und Volksabstimmungen überwachen die politischen Parteien und werden so zur Pflicht staatsbürgerlichen Handelns (Mahraun u.a.). Die Inhalte dieser Vorschläge müssen intellektuell und praktisch erarbeitet werden. Alle Völker müssen in eine staatsbürgerliche Schule gehen. Bildung (und Ausbildung) haben einen hohen Stellenwert.

Der nächste Kommentar- und Informationsbrief NEUE POLITIK erscheint im März 2009. Barack Hussein Obama ist dann schon fast zwei Monate Präsident der USA. Für viele Deutsche (und natürlich auch für US-Amerikaner und viele andere Menschen) scheint Barack Obama so eine Art Messias zu sein, der ihnen als politischer Wundertäter das eigene Denken abnimmt. Irgendeine Publikation titelte: >Obama, König der Welt<. Inzwischen stellt sich für den politischen Menschen heraus, daß von dem **Change** (Wechsel) Obamas nichts, gar nichts, übrig geblieben ist. Die Mitarbeiter, die er sich als Präsident ausgesucht hat, sind (fast) alle Teil der politischen und bürokratischen Klasse der USA und durch die Fehler der Vorgänger-Regierungen belastet. Von (fast) keinem seiner "neuen" Mitarbeiter ist bekannt, daß er/sie irgendwelche neuen Ideen hat, die USA und ihre Satelliten aus dem finanz- und wirtschaftspolitischen Sumpf zu holen. Schließlich ist die Finanz- und Wirtschaftskrise in dem Ausmaß, wie sie uns alle getroffen hat, ein Ergebnis us-amerikanischer Fehler (Betrügereien) in Politik und Wirtschaft.. Es ist eine Systemkrise neoliberaler Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Obama und sein republikanischer Verteidigungsminister Gates wollen den Krieg in Afghanistan ausweiten. Deutschland und Europa sollen ihren Teil dazu tun! Also, auf, deutsche Recken, auf in den Kampf für König Obama und für die Weltherrschaft der USA!

Ein Leser der NEUEN POLITIK fragte mich, in welchem Land die nächste Revolution ausbrechen würde. Ich antwortete etwas hilflos, ich weiß es nicht. Er meinte, in den USA.

Ich fragte einen unpolitischen Freund, der schon mehrmals in den USA war, wie er die wirtschaftliche und politische Lage in den USA beurteile. Er meinte, die USA haben viel Regenerationskraft, sich zu erholen.

Mit freundlichen Grüßen

(Dieter Kersten)

abgeschlossen am 22. Januar 2009

Ein Blick in die Geschichte

Globke - der Mann hinter Adenauer

von Helmut Soeder

Das geheime Zusammenspiel internationaler erkonservativer Mächte beleuchtete eine Arte-Dokumentation des Senders 3sat vom 8. 10. 2008 mit dem Titel: Der Mann hinter Adenauer. Eine wortgetreue Wiedergabe der verschiedensten Zeugen folgt nachstehend stark gekürzt:

"Hans Globke, Adenauers Staatssekretär. Ein Mann, der schon in der Nazizeit und der Vornazizeit antijüdische Maßnahmen durchsetzte. Globke, ein Mann mit vielen Facetten und mit einer belasteten Vergangenheit, die die junge Bundesrepublik von Beginn an ins Zwielicht setzt".

"1936 verfaßt er einen juristischen Kommentar, eine detaillierte Erläuterung zur praktischen Anwendung der Nürnberger Rassengesetze. Globke kommentiert akribisch die perfiden Details". (Der ehemalige Richter Peter Weber): "Damit wurde die Grundlage dafür geschaffen, die Leute zu klassifizieren, daß man sie aufteilen konnte in diejenigen, die deportiert und ermordet werden sollten, und diejenigen, die auf andere Art und Weise diskriminiert werden sollten".

"Einige Paragraphen wurden durch ihn erheblich schärfer gefaßt und wurden entsprechend auch bei Begründung von Urteilen deshalb herangezogen. So sieht Globke bei der so genannten Rassenschande zwischen Juden und Arieren die Straftat nicht allein im Geschlechtsverkehr, sondern er erweitert den Straftatbestand auch auf beischlafähnliche Handlungen. Da könnte man daraus schließen, daß sich hier die katholische Sittenlehre mit dem nazistischen Rassenwahn berührt, denn nach katholischer Sittenlehre ist sexuelle Betätigung ohne Zeugungszweck absolute Sünde".

"Ein Kommentar, der authentisch den Willen des Gesetzgebers auslegt, ist also die Grundlage für alles weitere Handeln. An der 11. Durchführungsverordnung, mit der die deportierten Juden staatenlos gemacht wurden und außerdem ihr Vermögen eingezogen wurde, hat Globke im Jahre 1941 teilgenommen".

"Die Nürnberger Gesetze. Ihre praktische Anwendung erfolgt nach der maßgeblichen Kommentierung durch Globke". "Globke ist einer meiner fähigsten und tüchtigsten Beamten", so Reichsinnenminister Frick". (Anmerkung: 1946 wurde Frick vom Internationalen Militärgerichtshof im Rahmen der Nürnberger Prozesse u. a. wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zum Tod verurteilt und in Nürnberg hingerichtet).

"Den militärischen Eroberungen folgen Deportation und Ermordung der jüdischen Bevölkerung. In den besetzten Gebieten und verbündeten Staaten berät der Verwaltungsspezialist Globke die Machthaber bei der Übernahme der NS-Gesetze. Oft reist er in Regierungsdelegationen mit Innenminister Frick". "Im Rheinland herrscht in den 1920er Jahren die Vatikannahe Zentrumspartei. Zu ihren wichtigsten Politikern gehören der Kölner Oberbürgermeister Konrad Adenauer und der Parteivorsitzende Prälat Ludwig Kaas. Kaas steuert die Partei nach rechts, sucht Anschluß an die nationalistische Strömung, die sich gegen alles Linke richtet. Im März 1933 bringt er die Zentrumsfraktion dazu, Hitlers Ermächtigungsgesetz zuzustimmen. Der Naziterror wird legalisiert. In Rom bereiten Piacelli und Kaas das Konkordat vor, einen Vertrag zwischen Vatikan und Hitler. Der Vertrag soll vor allem Eingriffe in die Religionsfreiheit verhindern. Dafür verzichtet die katholische Kirche auf jede politische Meinungsäußerung. Für den Vatikan steht der Feind grundsätzlich links. Kommunismus und Sozialismus werden in Wort und Schrift verteuelt. Eines dieser päpstlichen Pamphlete trägt Adenauers Staatssekretär Globke noch in den fünfziger Jahren bei sich".

"Hans Maria Globke ist sein Leben lang ein gläubiger Katholik. Er war Mitglied der katholischen Studentenverbindung Bavaria in Bonn und der Zentrumspartei. Einer, der von seiner Kirche gedrängt wurde, in der NS-Zeit im Amt zu bleiben".

"Kurz nach der Wannsee-Konferenz (1942) erfahren auch katholische Kreise von den Plänen zur Judenvernichtung, eine Tatsache, die immer geleugnet wurde. Zu den neuesten Funden, die jetzt belegen, was die katholische Kirche wußte, gehört das Auftauchen eines Dokuments, das untermauert, die katholische Kirche ist unmittelbar darüber informiert worden, was ansteht in der Organisation der Vernichtung des europäischen Judentums".

"Doch der Stellvertreter Christi auf Erden protestiert nicht gegen die Vernichtung der Juden Europas. Solange Hitler gegen den Bolschewismus kämpft, soll er offensichtlich nicht aufgehoben werden".

"Die Katholiken waren ja auch Experten in Scheinheiligkeit. Die konnten immer einerseits tun: wir sind also hier mit den Christen der Welt, eins plus Papst in Rom, und wir vertreten die Moral der Welt, und auf der ande-

ren Seite haben sie immer gelernt - siehe Papst und die Nazis - sich wunderbar an momentane Machtverhältnisse anzupassen".

(In Bern) "hat der amerikanische Geheimdienst OSS seine wichtigste Basis zur Sammlung von Informationen über Nazideutschland. Chef des OSS-Außenpostens ist Allen Dulles. Er sucht nach Persönlichkeiten, die nach dem Krieg Führungspositionen in einem neuen Deutschland übernehmen könnten".

"... fand eine Sitzung des Komitees für Deutsche Reparationen statt. Es ist ein Kreis von hohen Beamten, Industriellen und Politikern. Dazu gehört auch Allen Dulles. Der spätere CIA-Chef hatte vor dem Krieg enge Kontakte zu Deutschland, ebenso wie sein Bruder John Forster, der künftige Außenminister und wichtigste amerikanische Freund Adenauers. J. F. Dulles hat nur schwarz und weiß gesehen. Kommunismus war der Teufel. Er hat für Christentum, Moral und Ethik gekämpft, und jetzt sah er sein Werk, die Kommunisten zu eliminieren, und die Religion, an die er glaubte, in der Welt auszubreiten". Anmerkung: Hier dürfte auch der Grund dafür zu finden sein, weshalb bei der Währungsreform in den westlichen Besatzungszonen 1948 für je 100 Reichsmark 6,50 DM eingewechselt wurden, außer für die katholische und evangelische Kirche. Sie konnten 1:1 umtauschen. "Die wirtschaftliche Unterstützung aus den USA hilft nicht nur der Bevölkerung in den westlichen Besatzungszonen. Sie soll vor allem den Einfluß des Kommunismus verhindern und einen neuen Absatzmarkt für die amerikanische Produktion schaffen". "Nichts war einfacher, als mit Hilfe des Kalten Krieges zu sagen: wir müssen das christliche Abendland retten". "Der Kalte Krieg nützt vor allem der US-Rüstungsindustrie. Mit seiner Einteilung der Welt in "freie" und "kommunistische" Staaten eröffnet Präsident Truman 1947 auch offiziell den Kalten Krieg".

(Tom Polgar, US-Geheimdienst CIA 1947 - 1981): "Ich habe nie daran geglaubt, daß wir Krieg mit Rußland haben werden. Aber sehr viele Leute verdienen Geld mit der Angst. Und der ganze militärisch-industrielle Komplex der Vereinigten Staaten muß in Betrieb gehalten werden durch die Angst".

"Antikommunismus und christliche Werte dominieren in der neu gegründeten CDU". "Unter früheren Zentrumsleuten profiliert sich Konrad Adenauer als Parteichef. Adenauer wirbt aber auch um Mitglieder aus evangelischen Kreisen. Seine Vision: eine starke christliche Partei. 1949 gewinnt die CDU die Wahlen zum ersten Bundestag. Adenauer wird Bundeskanzler".

"Als Kanzler Konrad Adenauer seinen Amtsitz, das Palais Schaumburg bezieht, ist ein Mann dabei, der frühere Zentrums- und jetzige CDU-Mann Hans Globke. Adenauer macht ihn zunächst zum Ministerialdirektor und setzt ihn 1953 als Staatssekretär im Kanzleramt durch. Globke wird sein engster Vertrauter, eine rätselhaft, auch provozierende Verbindung..."

(Gezeigt werden Massenproteste mit Plakaten: Keine Verjährung für Juden-Kommentator Globke). "Trotz politischer Proteste und scharfer Kritik in der Presse behält Adenauer Globke im Amt. Denn Globke ist längst unentbehrlich geworden. Die Personalpolitik wird von ihm alleine kontrolliert. Unter den erfahrenen Beamten, die er einstellt, haben viele eine einschlägige Vergangenheit".

"Er hat so viele von den alten Nazis und auch von den rechtsgerichteten Zentrumsleuten, die eben so katholisch waren, in Bonn in Stellung gebracht, es gab ja fast kein Ministerium, wo nicht irgend so ein Kerl saß".

"Alle Vorgänge im Kanzleramt laufen über Globkes Schreibtisch. Er berät Adenauer, bereitet Kabinettsvorlagen vor, hört sich in den Ministerien um. Wenn Adenauer Urlaub macht, ist Globke der heimliche Vizekanzler. Er ist der Mann hinter Adenauer, unübersehbar auch für das Kabinett, der bestinformierte Beamte in Bonn".

"Für Globke, der gern im Verborgenen agiert, bieten im Kalten Krieg gerade die Geheimdienste ein ideales Betätigungsfeld. Schon bevor er Staatssekretär wird, ist er Adenauers Mann für vertrauliche Angelegenheiten". "Globke kontrolliert den neu gegründeten Verfassungsschutz und den Bundesnachrichtendienst. Der Chef unseres Büros in Bonn war direkt mit Globke in Kontakt über Geheimdienstliches, das die CIA an Adenauer persönlich weitergeben wollte".

"In einem Bericht vom Mai 1950 wird Globke bereits als Graue Eminenz der Bundesrepublik bezeichnet. Die CIA-Kontakte Globkes stehen im Zusammenhang auch mit dem Wiederaufbau einer deutschen Armee, die Adenauer trotz heftiger Proteste in der Bevölkerung durchsetzt.... Zuvor hatte Globke für den Kanzler heimlich Kontakt zu einstigen Generälen Hitlers aufgenommen".

"...daß Globke auch innerhalb der CDU eine ganz tragende Rolle spielte. Er war in gewisser Weise der heimliche Generalsekretär der CDU, die damals noch schlecht organisiert war. Globke füllte dies Vakuum aus. Diese Machtposition innerhalb der CDU zeigte sich darin, daß er die Landesverbände koordinierte, mit auf Linie brachte... Globke verfügt auch über erhebliche Finanzmittel. Als Staatssekretär verwaltet er den millionenschweren Reptilienfonds, einen unkontrollierten Sonderetat des Bundeskanzleramtes. Und in der Partei verteilt er insgeheim Spendengelder der Industrie... Adenauer hätte die Finanzen keinem Funktionär der Partei anvertraut, wie etwa dem Bundeschatzmeister, der eigentlich dafür zuständig war. Insofern vertraut er seinem engsten Vertrauten, Globke, auch die Finanzen an".

"1961 erscheint ein Buch von Reinhard Strecker mit vielen unbekanntenen Dokumenten zu Globkes Tätigkeit im Reichsinnenministerium. Schon vorher hat er Material über NS-Juristen zusammengetragen, die nach dem Krieg in den Justizdienst übernommen wurden. Die Über-

nahme schwer belasteter Personen aus dem 3. Reich bedeutet tatsächlich doch eine nachträgliche Legalisierung und Gutheißung dessen, was sie getan haben. Die Akten findet er in Polen und der Tschechoslowakei... BND-Chef Gehlen soll DM 50.000 eingesetzt haben, um die Veröffentlichung zu unterbinden... Gehlen durfte eigentlich nur im Ausland Nachrichten sammeln, aber er war von Globke angewiesen worden, das Erscheinen des Buches zu verhindern... Globke klagt gegen das Buch und erreicht einen Vergleich. Wegen zweier geringer Ungenauigkeiten wird der Vertrieb gestoppt und der Verlag verzichtet auf weitere Auflagen".

"Ebenfalls 1961 findet in Jerusalem der Prozess gegen Adolf Eichmann statt, der die Deportation der Juden in die Vernichtungslager organisiert hatte. Die Adenauerregierung will mit allen Mitteln verhindern, daß Globke als Zeuge in den Prozess hineingezogen wird. Adenauer hat vorgesorgt. Mit dem israelischen Premierminister Ben Gurion verabredet er schon 1960, daß der Name Globke aus dem Eichmann-Prozess herausgehalten wird. Wie inzwischen aus CIA-Akten bekannt ist, hat auch CIA-Chef Allen Dulles interveniert. Er verhindert die Erwähnung Globkes in einem Artikel über Eichmann in der Zeitschrift Life. Hintergrund des deutsch-israelischen Zusammenspiels ist das Wiedergutmachungsabkommen zwischen beiden Ländern, in dem Globke Anfang der 50er Jahre maßgeblich mitgewirkt hat. Danach sollen drei Milliarden DM an Israel gezahlt werden. Doch in den folgenden Jahren wird mehr geliefert als Geld und Wirtschaftsgüter. Heimlich wird auch die Lieferung von Waffen nach Israel vereinbart, Waffen für den Kampf gegen die arabischen Nachbarn". "... Die Israelis waren in einer schwierigen Situation. Sie brauchten die Deutschen. Sie brauchten Adenauer. Sie brauchten Waffen, sie brauchten Geld. Es ging um die Wiedergutmachung. Man sagt, daß der Herr Globke in dieser Hinsicht ganz zugänglich war. Es ging ja so weit, daß man lachte in jüdischen Kreisen: "Fragt doch Globke, der wird schon helfen!" (Egon Bahr, Nachfolger Globkes als Staatssekretär 1969 - 1972): "...erinnere mich noch genau, wie beim ersten Besuch des israelischen Botschafters der sagte: "nun wird alles viel leichter, nachdem Sie hier sitzen und nicht mehr Herr Globke!" Worauf ich ihm sagte: "Das ist ein Irrtum. Es wird alles viel schwerer. Denn hier sitzt niemand mehr, den Sie erpressen können".

"Adenauer will und kann Globke nicht fallen lassen, so lange er Kanzler ist. 1963 gehen beide in Pension, zwei Männer, die gemeinsam die Weichen in der jungen Bundesrepublik stellten. Seinen Lebensabend will Globke in der Schweiz am Genfer See verbringen. Doch die Kantonsverwaltung verweigert dem Kommentator der Nürnberger Rassengesetze das Niederlassungsrecht. Ein einziges Mal hat seine Vergangenheit für ihn Konsequenzen". "Der unauffällige Helfer im Hintergrund, der Adenauers Politik erst möglich machte. Er stirbt 1973". □

Kleiner Kulturspiegel

(D.K.) Ich freue mich, Ihnen etwas erfreuliches aus der bürgerlichen Kulturszene Berlins berichten zu können. Ich war am Dienstag, den 4. November in der **Staatsoper Unter den Linden** und habe *Dido & Aeneas*, Text von Nahum Tate, nach dem 4. Gesang der Aeneis von Vergil, Musik von Henry Purcell, gesehen und gehört.

Es war eine sehr lebhaft und farbenfrohe Vorstellung, die gleichsam mit Hilfe der guten Inszenierung und der guten Choreografie spannend war. Gesungen wurde in der Originalsprache Englisch, mit deutschen Untertiteln per Leuchtschrift oberhalb der Bühne.

Mitwirkende waren nicht nur das Ensemble der **Staatsoper**, sondern auch die **Akademie für alte Musik Berlin** und das **Vocalkonsort Berlin**.

Henry Purcell wurde um 1659 in Westminster geboren und starb am 22. November 1695 in London. Henry Purcell wurde in der Westminster Abbey neben der Orgel begraben. Er starb vermutlich an Tuberkulose.

Purcell gehört zu den Komponisten des (englischen) Barock, die großen Einfluß auf moderne britische Komponisten wie Benjamin Britten, Michael Tippett, Peter Maxwell Davies oder Michael Nyman hatten. Selbst moderne Rock-Musiker berufen sich auf ihn: Pete Townshend von der Gruppe The Who zählt Purcell zu seinen bedeutendsten Einflüssen, was beispielsweise in den Anfangstakten von Pinball Wizard deutlich wird. Auch Klaus Nomi interpretierte Werke von Purcell als Countertenor.

Nahum Tate, der Librettist, geboren 1652; gestorben 30. Juli 1715 in London, war ein englischer Dichter und Schriftsteller.

Was mich besonders faszinierte, das war die Choreografie des modernen Bühnentanzes durch Sasha Waltz. Den Tänzerinnen und Tänzern gelang es, in vorzüglicher Maske und fantasiereichen Kostümen, zusammen mit den Sängerinnen und Sängern und den Musikern, das archaische Thema von Glück und Unglück der *Dido* und des *Aeneas* auf die Bühne zu bringen. Chor und Tanz traten gemischt auf, was das Geschehen auf der Bühne noch lebendiger machte.

Dido ist die sagenhafte Gründerin und Königin von Karthago, Aeneas ist ein Held der griechisch-römischen Mythologie. Er entstammt einer Nebenlinie des trojanischen Herrschergeschlechtes und ist Sohn des Anchises mit der Göttin Aphrodite (röm. Venus) und Vetter des Priamos. *Aeneas* gilt als Stammvater der Römer. Auf seiner Flucht aus Troja nach Rom landet er in Karthago. *Dido* und *Aeneas* verlieben sich ineinander, was die Pläne der Götter störte. "Liebe, Weiber und der Suff", würde der Berliner sagen und vor allen Dingen ein Machtwort von Mutter Venus veranlaßt *Aeneas* abzureisen. Damit trieb er *Dido* zum Selbstmord.

Vergil, um die Geschichte über die Oper hinaus zu vollenden, berichtet von *Dido*, daß sie kurz vor ihrem Tod Rache schwor und damit für den späteren Konflikt zwischen Rom und Karthago die Grundlage legte. Hier fließen Geschichte, Sage und Mythologie zusammen. Wer will da schon widersprechen, wenn ich behaupte, daß manche politischen Konflikte der Gegenwart ihre Ursachen in Geschichte und Mythologie haben.

Die Berliner **Staatsoper Unter den Linden** bietet ihren Besuchern ein "großes" Programm-"Buch" für € 7,- an, das ich jedem Opern-Besucher empfehlen kann. In diesem Programm-"Buch" wird die abenteuerliche Geschichte des Opernwerkes *Dido & Aeneas*, nach der Komposition und Erstaufführung, geschildert. Diese Geschichte ist englische Geschichte, fast im Detail, die uns Deutschen oft unbekannt ist.

Die Uraufführung von *Dido & Aeneas* fand im April 1689 in einem Internat für "Young Gentlewomen" statt, in einem Internat für Mädchen aus den höheren Ständen. Die Premiere der Berliner Inszenierung war am 19. Februar 2005. Die Vorstellung, die ich besuchte, war die 17. Vorstellung nach der Berliner Premiere.

Die Zahl der Menschen, die vor dem Einlaß mit einem Schild oder Zettel Eintrittskarten suchten, war groß. Das Theater war bis auf den letzten Platz besetzt. Es waren sehr viele junge Menschen unter den Zuschauern. Ein durch und durch gelungener Kulturabend.



(D.K.) Ich sah am Dienstag, den 9. Dezember im **Berliner Ensemble** (Brecht-Theater), auch **Theater am Schiffbauerdamm** genannt, das Lustspiel von Georg Büchner, "*Leonce und Lena*", mit der Musik von Herbert Grönemeyer, unter der Regie von Robert Wilson.

In meiner Besprechung von Georg Büchners Woyzeck, Musik von Alban Berg, an dieser Stelle, im September 2004, schrieb ich über Georg Büchner: >Er war ein Dichter des Vormärz (bürgerliche Revolution 1848) und lebte von 1813 bis 1837, wurde also nur 24 Jahre alt. Weil er Gründer der geheimen "Gesellschaft für Menschenrechte" und Herausgeber und Verfasser des Hessischen Landboten mit dem Motto **Friede den Hütten, Krieg den Palästen** war, mußte er nach Straßburg flüchten. Georg Büchner hat dann 1833/34 in Gießen Naturwissenschaften, Medizin und Philosophie studiert, und als er 1837 in Zürich starb, war er Privatdozent für Anatomie.< Büchner ist durchaus ein beachtlicher Mann gewesen, der, unter schwierigsten Umständen, und ohne Rücksicht auf sich selber, in seinem kurzen Leben Beachtliches geleistet hat. Trotzdem habe ich meine Schwierigkeiten mit "*Leonce und Lena*", besonders angesichts der Phalanx der Deutschlehrer an den Gymnasien und Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe. Über "*Leonce und Lena*" scheint es allerhand Lehrmaterial zu geben.

Das Stück scheint Teil des Lehrplans zu sein. Seid also vorsichtig, Gymnasiasten, wenn ihr auf meine Besprechung stoßt.

"*Leonce und Lena*" ist erst am 31. Mai 1895 in München uraufgeführt worden. Wikipedia schreibt in diesem Zusammenhang von >... *Anachronismus Büchners ... dessen literarische Weltgeltung erst im 20. Jahrhundert erkannt wurde.*<

2008 ist noch immer nicht geklärt, ob "*Leonce und Lena*" ein Lustspiel (Originalbezeichnung) oder eine Komödie ist. In der bereits zitierten Wikipedia-Seite steht auch folgender Satz: >*Leonce und Lena ist eine als Lustspiel konnotierte Komödie von Georg Büchner (1813 bis 1837), die nicht eindeutig als Lustspiel verbucht werden kann, sondern eher als eine in dem Deckmantel der Fröhlichkeit verpackte Satire verstanden werden sollte.*< Ich möchte mal wissen, welcher "revolutionärer" Theatergänger der Jetztzeit weiß, was *konnotierte* heißt. Ich habe nachgesehen. Da wird es noch komplizierter: im Duden steht unter *konnotieren ... eine Konnotation hervorrufen. Und unter Konnotation steht ... mit einem Wort verbundene zusätzliche Vorstellung, z.B. Nacht beim Mond.* Das allein ist eine Satire auf die Intellektuellen der Jetztzeit. Die Kritik in der Berliner Tageszeitung **Der Tagesspiegel** vom 3. Mai 2003 (die Premiere der aktuellen Inszenierung in Berlin war am 1. Mai 2003) ist mit **Groteske** überschrieben und enthielt den Satz: >*Wahnsinn! Das Premierenpublikum raste (für Berliner Verhältnisse), und draußen, bei der Premierenfeier, mußte Hausherr Peymann die Paparazzi vertreiben, die auf Grönemeyer anlegten. Wilson hat gezaubert. Riesenauflauf, wunderbar. Plötzlich war Büchner weg, und keiner hat's gemerkt.*<

Ja, wirklich Wahnsinn! Da habe ich mit viel Mühe vor meinem Gang in das Theater das von Büchner geschriebene Original-Textbuch (Deutscher Taschenbuch Verlag € 4,-) gelesen und muß mir dann in einer Tagesspiegel-Rezension sagen lassen, daß Büchner nun weg ist. Übrigens: das Programmheft, welches Sie am Abend der Aufführung kaufen können, kostet meiner Erinnerung nach auch € 4,- und enthält den gesamten Text der Aufführung. Irgendwo im Internet fand ich die Bezeichnung Musical (die ich für korrekt halte) für die aktuelle Aufführung von "*Leonce und Lena*". Die Musik von Herbert Grönemeyer gibt dem Lustspiel, der Komödie, der Satire und der Groteske einen besonderen Pep, wenn ich das so schreiben darf, obwohl ich kein Fan von Grönemeyers Musik bin. Es gibt in diesem Zusammenhang Hinzudichtungen. Die Musik wurde übrigens live geliefert, was für ein traditionelles Sprechtheater beachtlich ist. Ich muß noch einmal auf das Original zurückkommen. Ich will keinesfalls Büchner korrigieren. Ich halte den Begriff **Satire** für sein Theaterstück (ursprünglich ohne Musik) für besser. *Leonce* wird als Kleinstaatensprinz von Popo präsentiert, *Lena* als eine Kleinstaatensprinzessin von Pipi. Schon das allein war für

die Zeit Büchners eine Provokation Vom Königspalast aus konnte man die Grenzen des Reiches des Königs von Popo sehen, eine Satire auf die Kleinstaaterei. In meinen Notizen, die ich während des Lesens des Textbuches gemacht habe, steht auch noch *Spott und Hohn auf den degenerierten Adel, auf die Hofgesellschaft und auf die Untertanen*.

Die bürgerliche Revolution verliert sich in Wortspielen und in der Langeweile des Prinzen von Popo, *Leonce*, und gibt keine wirklichen, "revolutionären" Impulse für die Jetztzeit.

Eine kurze Bemerkung zu Europa: Zu Büchners Zeiten war es kaum ein Problem, vom Großherzogtum Hessen nach Straßburg und nach Zürich zu "ziehen". Heute, in EU-Zeiten, bräuchte Büchner mindestens Arbeits- und/oder Aufenthaltsgenehmigungen und wäre unter Umständen in Frankreich durch den "europäischen Haftbefehl" bedroht, ganz abgesehen von den sozialen und demokratischen Zuständen der Gegenwart in Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

Das Bühnenbild war sparsam und der Inszenierung angemessen. Das Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt, mit allen erwachsenen Altersklassen. □

Leserbrief

Sehr geehrter Herr Kersten, seit über drei Jahren beziehe und lese ich Ihre "Neue Politik". Sie ist trotz (oder gerade wegen) ihres begrenzten Umfangs ausgezeichnet tiefgründig und dabei aktuell recherchiert. Hier wird im Gegensatz zu "seriösen" Tageszeitungen und TV-Nachrichten in knapper Form viel (Hintergrund-) Wissen vermittelt, das viele Vorgänge im politischen Alltag erst verständlich macht. Besonders das Heft November/Dezember mit den Beiträgen zur Finanzkrise, zur Deutschen Bahn und zum Cross-Border-Leasing ist sehr aufschlußreich! Bitte erlauben Sie mir, Ihnen meinen Respekt und Dank für das mit der "Neuen Politik" vermittelte Wissen und Verständnis um die Tagesprobleme zu übermitteln. Für die weitere Arbeit wünsche ich Ihnen viel Kraft und alles Gute für 2009!

Mit freundlichen Grüßen
Gerhard John.

Dresden, am 26.11.08 □

Buchvorstellungen

(D.K.) *>Medizin für nachdenkende Menschen - Einsichten und Ansichten aus einer langjährigen Naturheilpraxis<*, das ist der Titel eines schon 2005 erschienenen Buches von Elfriede König, einer langjährigen Abonnettin des Kommentar- und Informationsbriefes. Elfriede König ist seit über 28 Jahren erfolgreiche Heilpraktikerin, auch oder gerade deshalb sehr streitbar. Sie hielt es für richtig, gegen die Schulmedizin "in den Ring zu

steigen", wobei sie den Kampf verlor. Ihr stand ein korruptive Gemisch von Schulmedizinern, systemtreuer "Kollegen" (Union Deutscher Heilpraktiker), Verwaltungsbürokratie, Juristen und vielleicht auch noch ein wenig Pharmaindustrie gegenüber. Ihr wurde die Genehmigung für die Ausübung des Berufes Heilpraktikerin entzogen, nachdem sie 2002 in der Zeitschrift *raum&zeit* einen wissenschaftskritischen Artikel *Mukoviszidosis - eine iatrogene Erkrankung?* veröffentlicht hatte. Die Schulmedizin sieht *Mukoviszidosis*, eine Stoffwechselkrankheit, als Erbkrankheit, und eine *iatrogene Erkrankung* ist eine durch Behandlung verursachte Krankheit. Es fand weder eine Fach- noch eine öffentliche Diskussion statt.

Auch zu AIDS hat Elfriede König eine sich aus ihrer naturheilkundlichen Erfahrung und Praxis ergebene unorthodoxe Einstellung. Der erste Satz in dem Kapitel AIDS in dem besprochenen Buch lautet: *>AIDS dürfte keine Infektionskrankheit und heilbar sein.<*

Das Fachbuch *>Medizin für nachdenkende Menschen - Einsichten und Ansichten aus einer langjährigen Naturheilpraxis<*, so schreibt die Autorin auf der Rückseite des Bucheinbandes *>... beinhaltet 20 Erkrankungsbeschreibungen, die von der etablierten Medizin als unheilbar oder als Erbkrankheiten bezeichnet werden. Sie sind aus 28 Jahren fleißiger Aufarbeitung und erfolgreicher Praxiserfahrung verbesser- bis heil- oder vermeidbar. Dazu rührten 32 Jahre täglich sehr fleißiges Literaturstudium aller mir greifbaren medizinischen Meinungen, dazu auch alte wissenschaftliche Direktiven, die heute nicht mehr gelten sollen, und in meinem eigenen Labor mit der Praxisarbeit verglichen wurden. Leider kommen Betroffene erst mit vorwiegend bereits sehr fortgeschrittenen chronischen Zuständen in gute naturheilkundliche Hände. Trotzdem jedoch sind sie selbst dann mit äußerster Disziplin und viel Geduld in einen besseren Zustand zu bringen, so daß die Schmerz- und Beruhigungstherapie überflüssig werden kann. (Sagte nicht Bismarck schon: "Schule verdirbt den freien Blick!")<*

Ich habe das Buch nicht von Anfang bis zum Ende gelesen. Nicht alles wird der medizinische Laie auf Anhieb verstehen. Es ist mehr ein Fachbuch, ein medizinisches Auseinandersetzungsbuch, als ein laienverständliches Informationsbuch.

Ich biete das Buch in der beiliegenden Bestellliste an. □

(D.K.) In der Buchliste biete ich zum ersten Mal ein Buch von Frithjof Bergmann an. Ich würde mich freuen, wenn Leser sich mit den Aktivitäten von Professor Bergmann beschäftigen würden und seine Arbeit im Kommentar- und Informationsbrief darstellen. Im Internet unter Wikipedia steht u.a. Folgendes: *> In den Jahren von 1976 bis 1979 unternahm er viele Reisen in die damaligen Ostblockländer. Dort begann durch die*

Erkenntnis, daß der Kommunismus keine Zukunft mehr hat, seine Auseinandersetzung mit dem Kapitalismus und die Idee, ein funktionierendes Gegenmodell zu entwickeln: Die Anfänge der Bewegung der Neuen Arbeit / New Work.<

Professor Frithjof Bergmann, international vor allem durch sein Konzept der Neuen Arbeit bekannt, wendet sich in diesem Buch den philosophischen Grundlagen seines Lebenswerks zu. Das Entdecken dessen, was wir "wirklich wollen" - eines der beiden Kernelemente der Neuen Arbeit -, ist untrennbar mit seinem Freiheitskonzept verknüpft und gründet in ihm. Der Betrug entstand im 18. Jahrhundert. Damals entwickelte sich die Idee, Freiheit sei die Abwesenheit aller Grenzen - ein "leerer Raum", in dem man von nichts eingeschränkt oder behindert wird; in dem "alles möglich" und "alles erlaubt" ist.

Daß es sich um ein Modell handelt, das qua Definition zum Scheitern verurteilt ist, fällt erst bei näherer Betrachtung auf: Jede Mutter, jeder Vater und jeder Lehrer weiß, daß es ohne Grenzen nicht geht. Würden wir diese Art von Freiheit ernst nehmen, ja sie gar "leben", würde es uns zumeist in ein Chaos stürzen.

Arglos und unhinterfragend hantieren wir noch immer mit unangemessenen und gefährlichen Denkmodellen des 18. Jahrhunderts und zwingen uns so in ein Denken, das Gesellschaft, Arbeitswelt, Politik und jeden Einzelnen lähmt!

Schicht um Schicht, mit heiterer Wortgewalt und chirurgischer Präzision, legt Frithjof Bergmann die destruktiven Grundlagen unseres Freiheitsbegriffs frei. Dabei setzt er auf ein stimmiges, jedoch nicht minder historisch gewachsenes Konzept - eine Freiheit, die im selben Atemzug in Gesellschaft, Arbeitswelt, Bildung und persönlichem Leben zur Realisierung führt.

Dem Bild des äußerlich grenzenlosen Raums stellt er das Bild eines innerlich unbegrenzten Menschen entgegen, der nicht Sklave ist, der nicht auf den Knien liegt, der sich nicht artig verbeugt; das Bild einer Frau, die ihren eigenen Willen hat, die selber entscheidet; das Bild eines Menschen, der Kraft hat, der sich selbst achtet und eben deshalb nicht die Stiefel eines anderen küsst - auch wenn dieser andere Macht und Titel besitzt.

Die Freiheit leben markiert einen Weg, der uns in die Freiheit führt. Gehen aber muss man ihn selbst, und zwar auf ureigene, selbst gefundene Art und Weise. □

Sie wollen es,
wir haben es!
Inspirierende Lektüre

... zu bestellen unter: 030-822 52 11
oder
www.neuepolitik.com/shop